



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Kathrin Sonnenholzner, Franz Schindler, Harald Güller, Horst Arnold, Alexandra Hiersemann, Günther Knoblauch, Dr. Herbert Kränzlein, Ruth Müller, Kathi Petersen, Doris Rauscher, Florian Ritter, Reinhold Strobl, Klaus Adelt SPD**

Haushaltsplan 2015/2016;

**hier: Maßnahmen und Einrichtungen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS in bayerischen Justizvollzugsanstalten
(Kap. 14 05 TG 52)**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Ansatz in der TG 52 (Maßnahmen und Einrichtungen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit AIDS) wird für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 jeweils von 3.471,3 Tsd. Euro um 60,0 Tsd. Euro auf 3.531,3 Tsd. Euro erhöht.

Die zusätzlichen Mittel werden zur kostenfreien, flächendeckenden und niedrighschwelligen Abgabe von Kondomen an die Häftlinge in den bayerischen Justizvollzugsanstalten eingesetzt.

Begründung:

Die Prävention von AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten sollte in Justizvollzugsanstalten (JVA) einen hohen Stellenwert einnehmen. Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung sind aktuelle und ehemalige Drogenkonsumenten sowie Personen mit einer HIV-Infektion in Strafanstalten deutlich überrepräsentiert. Es ist davon auszugehen, dass von den rund 9.000 Strafgefangenen in Bayern rund ein Drittel drogenabhängig ist. In den JVA gibt es eine Realität gleichgeschlechtlicher Sexualität, die im homophoben Kontext insbesondere der männlichen Insassen kaum thematisierbar ist. Dies führt dazu, dass das konkrete Risiko einer HIV-Infektion durch ungeschützten Sex zwischen männlichen Strafgefangenen von den Betroffenen negiert oder mindestens unterschätzt wird. Nach einem Bericht der Passauer Neuen Presse vom 26. September 2014 soll ein Arzt in einer bayerischen Justizvollzugsanstalt die Ausgabe eines Kondoms an einen Häftling mit dem Argument verweigert haben, dass man homosexuelle Prostitution vermeiden wolle. Die Kondomausgabe über Anstaltsärztinnen bzw. -ärzte ist daher im Sinn einer niedrighschwelligen AIDS-Prävention nicht optimal. Ein niedrighschwelliger Zugang zu Kondomen könnte die Bereitschaft zur individuellen AIDS-Prophylaxe deutlich steigern. Bei etwa 8.500 männlichen Strafgefangenen und Kosten von 10 Cent für ein Kondom sowie 20 Cent für eine Portion Gleitmittel ist mit Kosten von etwa 60,0 Tsd. Euro jährlich zu rechnen (2.000 x 100 x 0,3 Euro).